



# Metzgerwirt

Am Nymphenburger Schloßkanal



© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**  
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: [vorstand@trachtenverein-menzing.de](mailto:vorstand@trachtenverein-menzing.de)

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.



## **Am Nymphenburger Schloßkanal**

Wirt: Axel Schallameier

Nördliche Auffahrtsallee  
80638 München-Nymphenburg  
Tel. 089 / 17 04 70



Abb. 1: Blick in die Gaststube

# Der “Metzgerwirt” seit 1730

(Max Kerscher)

Das Renovieren und Arbeiten in alten, denkmalgeschützten Häusern in unverwechselbarer Atmosphäre und Ausstrahlung kann zu einer Leidenschaft werden!

Aus diesem Grund haben meine Frau und ich nach den gelungenen und von allen Seiten anerkannten Renovierungen unserer Baudenkmäler “**Inselmühle**” in Untermenzing, “**Alter Wirt**” in Obermenzing, Restaurant “**Goldene Gans**” in Pasing und die unter Ensembleschutz stehende “**Aubinger Einkehr**” nach einer neuen Aufgabe gesucht.

Durch einen glücklichen Umstand haben wir in hervorragender Lage am Nymphenburger Kanal – mit Blick auf das Schloß – das wunderschöne aber desolote Gasthaus “**Metzgerwirt**” entdeckt, das wir von der Monachia Grundstücksgesellschaft erwerben konnten.

Die erste Urkunde von 1730, ein Schenkungsbrief von Kurfürst Karl Albrecht an den Metzger Adam Seyfried, wurde mit viel Glück im Bayerischen Hauptstaatsarchiv aufgefunden. In früheren Jahren gehörten zum Anwesen noch über 50 Tagwerk Grund, der aber im Laufe der Zeit von Vorbesitzern verkauft wurde.

Nach langer Genehmigungsphase haben wir zuerst den kleinen Wirtsgarten renoviert und die Fassade wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt. Aufgrund alter Pläne und Bilder haben wir die Arbeiten von feinfühlig tätigen Handwerkern ausführen lassen, und jetzt steht das Anwesen wieder so prachtvoll am Schloßkanal, wie es sicherlich wohl 1730 schon erbaut worden war.

Eine besondere Anerkennung unserer Bemühungen ist die Verleihung

des Fassadenpreises 1997 der Landeshauptstadt München.

Bei der Renovierung hatten wir die schwierige Entscheidung zwischen u.a. der Erneuerung der Lüftung und Kühlung und dem Erhalt von möglichst vielen Details des alten Bestandes. Die vielen Stammgäste sollten das Gasthaus in gewohnter Weise wiedererkennen. Dazu gehört, daß die sehr beliebte "Schwemme" am alten Platz geblieben ist.

Mit viel Liebe zum Detail haben wir zum Beispiel den Eingangsbereich dezent mit Stuck gestaltet, ähnlich wie am benachbarten Schloß, die Böden mit Holzdielen belegt und die Wände mit Schablonenmalereien verziert. Fast die gesamte Dekoration wie Bilder, Lüster, Lampen, Stühle u.v.m. stammt aus jahrelangem Sammeln bei verschiedenster Gelegenheit.

Ein Wintergarten im Stil der Erbauungszeit des Hauses wird die Gasträume geschmackvoll erweitern.

Nach Meinung unserer vielen Gäste ist dieses Vorhaben voll gelungen und der "Metzgerwirt" zu einem richtigen Schmuckstück geworden.

Es war desweiteren ein Glücksfall, daß wir in der Familie Schallameier die passenden Wirte gefunden haben, die mit frischer bayrischer Küche und freundlichem Service die Gäste verwöhnen.

\* \* \* \* \*



Abb. 2: Die Eigentümer Inge und Max Kerscher mit Sohn Maximilian



Abb. 3: Der Wirt Axel Schallameier mit Gattin



# Zur Geschichte des Metzgerwirts

(Adolf Thurner)

## Schloß Nymphenburg und der Kanal

Nach der Geburt seines Sohnes (1662), des Kurprinzen Maximilian Emanuel, erwarb Kurfürst Ferdinand Maria (Regierungszeit 1651-1679) am 1. Juli 1663 die **Schwaige/Hofmark Kemnathen** um 10.000 Gulden und schenkte sie seiner Gemahlin Henriette Adelaide von Savoyen.

Das alte Wort “Kemnaten” (chemenata) bedeutet ein mit einer Feuerstätte (chaminus) versehenes Gemach oder Gebäude.

Kurfürstin Henriette ließ noch im selben Jahr von dem oberitalienischen Baumeister Agostino Barelli, dem Erbauer der Münchner Theatinerkirche, Pläne für ein Schloß anfertigen; 1664 erfolgte der Aushub und 1675 waren der Bau abgeschlossen und der kleine, auf der Westseite liegende Garten angelegt, so wie Michael Wening dies auf seinem Stich von 1701 darstellte.

Die Kurfürstin starb 1676, der geplante Weiterbau wurde eingestellt, lediglich der Ausbau ging langsam voran, bis auch der Kurfürst 1679 starb.

Ihr Sohn und neuer Kurfürst Maximilian II. Emanuel (Regierungszeit 1679-1726), von den Türkenkriegen her als “Blauer Kurfürst” bekannt und ab 1692 Statthalter über die Spanischen Niederlande, beschloß nach seiner Rückkehr nach München das Landhaus seiner Mutter nach Plänen des Enrico Zuccalli aus



Abb. 4: Michael Wening, 1701: “Die Churfürstl: Schwaig und Lusthauß Nymphenburg” (Bild M 88 aus seiner Bayer. Topographie); rechts im Vordergrund die einstige St.Magdalena-Kapelle.